

25.01.2017

Neudruck

## **Entschließungsantrag**

**der Fraktion der SPD und  
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

**zum Antrag „Nordrhein-Westfalen in Europa: Benelux-Zusammenarbeit ausbauen, Europas Chancen nutzen und die europäische Einigung voranbringen.“ der Fraktion der CDU (Drucksache 16/14013)**

**Erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen NRW und Benelux-Staaten fortsetzen**

### **I. Ausgangslage**

Nordrhein-Westfalen bildet zusammen mit seinen Nachbarländern Niederlande, Belgien und Luxemburg eine hinsichtlich Wirtschaftskraft, Interaktionsdichte und kultureller Vielfalt einzigartige europäische Gesamtregion, in der 45 Millionen Menschen auf einer Fläche von gut 100.000 qkm leben und die ein Bruttoinlandsprodukt von fast 1,6 Billionen Euro im Jahr erwirtschaftet. Diesem gemeinsamen Wirtschafts-, Umwelt-, Wissens- und Kulturraum kommt sowohl global als auch innerhalb Europas betrachtet eine herausgehobene Position zu.

Die Benelux-Staaten waren seit jeher Vorreiter der europäischen Integration. Sie repräsentieren drei Gründungsmitglieder der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, auf ihrem Gebiet sind der Großteil der Institutionen der Europäischen Union und zahlreiche weitere UN- und internationale Organisationen angesiedelt.

Die Niederlande, Belgien und Luxemburg haben mit der Benelux-Union viele Schritte zur europäischen Integration frühzeitig vorweg genommen und überprüft. An der deutsch-niederländischen Grenze ist 1958 die erste Euregio gegründet worden.

Schon allein aufgrund seiner geografischen Lage, Größe und wirtschaftlichen Stärke hat Nordrhein-Westfalen von jeher den europäischen Integrationsprozess aktiv unterstützt und eine langjährige, intensive Zusammenarbeit zu seinen westlichen Nachbarländern aufgebaut.

Im Rahmen der nordrhein-westfälischen Europapolitik stellen die Beziehungen zum Beneluxraum einen herausragenden Eckpfeiler dar, den die rot-grüne Landesregierung, wie bereits im Koalitionsvertrag angekündigt, weiterentwickelt hat.

Datum des Originals: 24.01.2017/Ausgegeben: 25.01.2017

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

Im Jahr 2013 hat die rot-grüne Landesregierung eine Benelux-Strategie vorgelegt, die in ihrem Umfang ein neues Maß an Kohärenz geschaffen hat.

Gemeinsam mit den Partnern auf beiden Seiten der Grenzen wurde ein strategischer Ansatz entwickelt, der unter anderem mit Hilfe der Programme der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (genannt: INTERREG) konkret umgesetzt wird.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird auch maßgeblich von den vier Euregios und ihren Mitgliedern mit nordrhein-westfälischer Beteiligung getragen, von denen drei (Euregio Gronau, Euregio Rhein-Waal und Euregio Rhein-Maas-Nord) bilateral mit den Niederlanden und eine (Euregio Maas-Rhein) trilateral mit Belgien und den Niederlanden tätig sind. Durch sie sind auch die Kommunen auf beiden Seiten der Grenzen in die Zusammenarbeit mit den Nachbarländern eingebunden. Die Euregios sind als wichtiger Partner in die Umsetzung der INTERREG-Programme aktiv eingebunden.

## **II. Der Landtag stellt fest:**

1. Eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Nordrhein-Westfalen und den Benelux-Staaten nutzt der gemeinsamen europäischen Profilierung dieser Kernregion des Kontinents.
2. Die Benelux-Strategie stellt eine wesentliche Weiterentwicklung dar, welche die in den davorliegenden Jahren festzustellende fehlende Zielorientierung in der Benelux-Zusammenarbeit erfolgreich behoben hat. Durch diese Strategie wurde ein Überblick der Zusammenarbeit auf allen Ebenen gewonnen und damit Synergieeffekte nutzbar gemacht. Die strategische und zielgerichtete Ausrichtung spiegelt sich auch darin wider, dass alle Ressorts eingebunden sind und so vorhandene Potenziale besser genutzt werden. Dies schließt explizit auch die Intensivierung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit außerhalb der unmittelbaren Grenzregionen ein.
3. Die Landesregierung steht zur Stärkung der grenzüberschreitenden rettungsdienstlichen Zusammenarbeit mit Belgien und den Niederlanden in einem intensiven Dialog, teils unter Beteiligung des Bundes. Der Landtag begrüßt dies. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rettungsdienst ist für die Bürgerinnen und Bürger in den Grenzgebieten ein wichtiges Thema. In vielen Kreisen und kreisfreien Städten gibt es bereits gute Beispiele für eine erfolgreiche Zusammenarbeit über nationale Grenzen hinweg.
4. Der Landtag begrüßt die Anstrengungen der Landesregierung im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung von Dezember 2016 den grenzüberschreitenden Verkehr Nordrhein-Westfalens mit den niederländischen Provinzen Gelderland, Limburg, Overijssel und Nordbrabant zu verbessern.
5. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung und -vollstreckung hat die NRW-Landesregierung mit den niederländischen, belgischen und Bundesbehörden erst im Oktober 2016 mit einer neuen Erklärung intensiviert und damit die Grundlage für weitere Kooperationen zwischen den Strafverfolgungsbehörden der drei Staaten geschaffen.

## **III. Der Landtag beschließt:**

1. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, regelmäßig im Ausschuss für Europa und Eine Welt zu allen Dimensionen der Zusammenarbeit mit den Benelux-Staaten zu berichten und dabei jeweils einen generellen Überblick zu geben, wie sich die Zusammenarbeit in den letzten Jahren entwickelt hat und welche Aktivitäten für die nächsten Jahre geplant sind.

2. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, die Zusammenarbeit mit den Benelux-Staaten auf den in der Benelux-Strategie festgelegten Feldern weiter fortzuführen und auszubauen. Insbesondere in den Bereichen Transport und Verkehr, polizeiliche Zusammenarbeit, Katastrophenschutz und Krisenmanagement sowie Arbeitsmobilität können weitere gemeinschaftliche Initiativen zu Verbesserungen für alle Beteiligten führen.

Norbert Römer  
Marc Herter  
Michael Hübner  
Markus Töns  
Volker Münchow

und Fraktion

Mehrdad Mostofizadeh  
Sigrid Beer  
Stefan Engstfeld  
Ali Bas  
Birgit Beisheim

und Fraktion